Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und

Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 6 (1931)

Artikel: Des Sigristen Lohn zu Mumpf 1563

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747637

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Des Sigristen Lohn zu Mumpf 1563

Agatha Hegenzer von Wasserstelz, welche im Jahre 1550 als Aebtissin des St. Fridolinsstiftes in Säckingen eingesetzt worden war, ließ bald nach Uebernahme ihres Amtes eine Feststellung der Einkünfte (Zinsen, Renten und Gülten) des Stiftes und der inkorporierten Kirchen aufnehmen. Drei dicke Bände füllen die von dem kaiserlichen öffentlichen Notar Joannes Züger eigenhändig auf Pergament geschriebenen Aufzeichnungen.

Einige Zeilen über das Einkommen des Sigristen zu Mumpf nach dem Stande des Jahres 1563 mögen in der alten Schreibweise folgen:

Des Sigristen Con zu Mumpff.

Er hat von neder Ee / so gen Nideren Mumpff kilchhörig sind / jerlich zwen viertel dinkel Rinfelder meß.

Wann er vff den osterabent den ostertouff inn die Hüser vmtreibt / git man im inn neden Huß ein par ener ungeverlich.

Item ein nede Ee im Kilchspiel / git im zu wienecht vnd pfingsten nedes mal ein leib brot.

Wann ein frömder zu mumpff stirpt / sol er ime lüten / darfür gehert im der abgestorbnen par stiffel oder schuch / er sepe gut oder böß. Der Sigerist hat zu Mumpff keini güter.

Aus der Gabe einiger Eier von jeder Haushaltung für die Ueberbringung des am Karsamstag geweihten (Tauf)-Wassers lassen sich ältere Gebräuche erkennen. Es dürfte sich hier ein letztes Ueberbleibsel der früher allgemein in freiwilligen Gaben bestandenen Entlohnung des Kirchendieners finden. Daneben kommen aber bei der Niederschrift schon gesetzte Abgaben an Brot und Frucht (Dinkel), nach dem Maß der benachbarten Stadt Rheinfelden vor. Der Gegensatzu den Kirchendienern in anderen Orten, der darin bestand, daß der Sigrist in Mumpf keine Nutnießung an Kirchengütern hatte, wird besonders betont.

Eigenartig ist auch die Derpflichtung beim Begräbnis eines Fremden ohne Rücksicht darauf, ob es sich um einen "ehrlichen" Mann oder um fahrendes Dolk handelte, zu läuten, für welchen Dienst dem Sigrist das Schuhwerk des Gestorbenen überlassen wurde. Mitgeteilt von Anton Zeller, Karlsruhe/Rüppur.

Quelle: Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe, Berain Nr. 7179 (Säckingen).